



Verein für Landeskunde im Saarland e.V. (VLS)

Verband der geschichtlichen Organisationen in der europäischen Großregion Saarland, Rheinland-Pfalz, Lothringen, Luxemburg und Wallonien
Association des organisations historiques de la Grande Région Européenne la Sarre, la Rhénanie-Palatinat, la Lorraine, le Luxembourg et la Wallonie

VLS – Information 01. Dezember 2023



Termine

Zeit: **Übermorgen - 03. Dezember 2023**

Kommender Sonntag, 03. Dezember, 10.00 – 16.00 Uhr

Wo: **St. Wendel**

Was: **Tag der offenen Tür beim VLS**

Sehr geehrte Damen und Herren,
heute möchte ich Sie auf den Termin **Tag der offenen Tür** unseres grenzüberschreitenden Geschichtsverbandes *Verein für Landeskunde im Saarland e.V. (VLS)* hinweisen.

Am kommenden **Sonntag, dem 03. Dezember 2023, von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr**, ist die Geschäftsstelle des VLS, die sich im Bahnhof St. Wendel befindet, für Besucher und Gäste geöffnet.

Wir stellen uns dort u.a. im Rahmen der verschiedenen Arbeitsgruppen vor und zeigen Einblicke in den Aufbau unserer Präsenzbibliothek mit verschiedenen landeskundlichen Themenbereichen, die inzwischen fast 3000 Bücher, Broschüren und Hefte umfasst.

Dazu werden familienkundliche Bestände in der Digitalen- und Präsenzbibliothek erklärt, es gibt allgemeine Informationen zur Familienforschung. Der Technikraum, bei dem Besucher nach Voranmeldung selbständig ihre Dokumente/Bilder (DIN A 3), Dias/Negative oder Bücher (bis DIN A 2) digitalisieren können, wird vorgestellt.

Auch das derzeitige landesweite Mundartprojekt "Die Kaat von Dahämm", das gemeinsam mit dem Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz, zu dem der VLS eine eigene Aufnahmekabine für die Projekt-Audioaufnahmen erstellt hat, wird vorgestellt.

Allgemeine Auskünfte zu allen Themenbereichen der Landeskunde sind an diesem Tag für die die Besucher möglich. Aber auch die Archivräume sind geöffnet und der VLS-Förderverein bietet in einem Büchermarkt den Verkauf von antiquarischen Büchern an. Gezeigt wird den Besuchern auch ein Teil der 2015 in der Europa-Galerie in Saarbrücken präsentierten Ausstellung "*Die Preußen in der Saarregion*".

Ich lade Sie dazu recht herzlich ein. Zu Rückfragen stehe ich Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Friedrich Denne
(1. Vorsitzender)

Veranstalter: **Verein für Landeskunde im Saarland e.V. (VLS)**

Örtlichkeit: **VLS-Geschäftsstelle, Mommstraße 2,
66606 St. Wendel (Bahnhofsgebäude – Eingang Stadt Vorderseite)**

Zeit: **05. Dezember 2023**
Dienstag, 05. Dezember, 19.00 Uhr

Wo: **St. Wendel**

Was: **Vortrag**

Thema: **"Saarländische Auswanderer im brasilianischen Urwald! - Die Bedeutung der deutschen Auswanderer im 19. Jahrhundert für die Entwicklung Brasiliens"**

Bereits im Januar 2020, unmittelbar vor der kurzen pandemiebedingten Schließung unserer Geschäftsstelle, hatten wir Besuch aus Südamerika. Felipe Kuhn Braun aus Novo Hamburgo im brasilianischen Bundesstaat Rio Grande do Sul, der sich damals nur wenige Tage im Saarland aufgehalten hatte und in einem Vortrag über die „Saarländischen Auswanderer im brasilianischen Urwald“ in der VLS-Geschäftsstelle in St. Wendel referierte.



Felipe Kuhn Braun © Divulgação

In diesem Jahr besucht Felipe Kuhn Braun wieder das Saarland. Am **Dienstag**, dem **05. Dezember 2023**, ist er wieder bei uns zu Gast. Um **19.00 Uhr** beginnt er seinen Vortrag mit dem Titel: „Der Beitrag der Deutschen und ihrer Nachkommen zur Wirtschaft, Kultur, Bildung und Religiosität in Sao Leopoldo und im Süden Brasiliens.“

Der Eintritt ist frei. Um die hohen reisebedingten Unkosten des Referenten mit abzudecken, bitten wir am Ausgang um eine Spende. Wir laden Sie zu diesem Vortragsabend herzlich ein.

Bitte beachten Sie aber:

Auf Grund des hohen Besucherandrangs bei seinem ersten Besuch, müssen wir aus organisatorischen Gründen in diesem Jahr die Teilnehmerzahl auf -50- Personen begrenzen und um Anmeldungen bitten.

Es sind nur noch wenige Plätze frei.

Anmeldungen richten Sie bitte an:

Friedrich Denne, Tel.: 06821-962156 oder info@landeskunde-saarland.de

Veranstalter: **Verein für Landeskunde im Saarland e.V. (VLS)**

Örtlichkeit: **VLS-Geschäftsstelle, Mommstraße 2,
66606 St. Wendel (Bahnhofsgebäude – Eingang Stadt Vorderseite)**

Zeit:

13. Dezember 2023

Mittwoch, 13. Dezember, 18.30 Uhr

Wo:

Bildstock

Was:

Konzert und Buchvorstellung

Thema:

**„Gemeinsam sind wir stark“
„Glück auf“ – Chronik der IG BCE-Ortsgruppe Friedrichsthal-Bildstock**

INFORMATIONEN

Stiftung Rechtsschutzsaal
Hofstraße 49
66299 Friedrichsthal-Bildstock

Info und Anmeldung:
E-Mail: info@rechtsschutzsaal.de
Telefon 06897 94139 - 0
www.rechtsschutzsaal.de
www.arbeitskammer.de



Der Eintritt ist frei. Um eine Anmeldung unter einem der oben angegebenen Kontakte wird dringend gebeten.

Konzert und Buchpräsentation

„Gemeinsam sind wir stark“

„Glück auf!“ – Chronik der IG BCE-Ortsgruppe Friedrichsthal-Bildstock

Mittwoch, 13. Dezember 2023
18:30 Uhr



Rechtsschutzsaal Bildstock
Hofstraße 49, 66299 Friedrichsthal

SCHAUMBERG

AK
Arbeitskammer des Saarlandes
beraten bilden forschen

SBCE

ORTE DER KUNST UND DER KULTUR
Saarland



„GLÜCK AUF!“ – CHRONIK DER IG BCE-ORTSGRUPPE FRIEDRICHSTHAL-BILDSTOCK

**MITTWOCH, 13. DEZEMBER 2023
18:30 UHR
RECHTSSCHUTZSAAL BILDSTOCK**

PROGRAMM

Begrüßung
Dr. Frank Hirsch
Leiter des Dokumentationszentrums der Arbeitskammer des Saarlandes

Ein Buch kommt auf die Welt - Wie die Chronik der IG BCE Friedrichsthal entstanden ist
Tom Störmer
Edition Schaumberg

Über die Chronik und aus der Chronik
Günter Hofmann und Rüdiger Janson
IG BCE-Ortsgruppe Friedrichsthal-Bildstock

Musikalische Umrahmung
Duo „Troubadour“

Im Anschluss lädt die Arbeitskammer des Saarlandes zu einem Get-Together.

Die Geschichte der Stadt Friedrichsthal begann vor 300 Jahren im Jahre 1723 mit der Gründung einer Glashütte durch Graf Friedrich Ludwig zu Nassau-Ottweiler. Im 19. Jahrhundert beförderte der Steinkohlebergbau den Aufschwung von Friedrichsthal, Bildstock und Maybach. Bereits 1852 erhielt Friedrichsthal einen Bahnhof, die Bevölkerung wuchs stetig. Der Bergbau beschiede dem Ort einen gewissen Wohlstand, hatte aber auch seine Schattenseiten. Die Gründung des Rechtsschutzvereins und der Bau des Rechtsschutzsaales in Bildstock, der als ältestes Gewerkschaftshaus Deutschlands gilt, gehen auf die Initiative Nikolaus Warkens (gen. »Eckstein«), einem Bergmann aus Hasborn, zurück.

Mitglieder der IG BCE-Ortsgruppe Friedrichsthal | Bildstock erzählen in diesem Buch, zumeist anhand vorhandener Protokolle, die Geschichte einer Gemeinschaft, die durch Solidarität, Entschlossenheit und den Glauben an gerechtere Arbeitsbedingungen geprägt wurde. Das Buch beschreibt die Entstehung der verschiedenen Ortsgruppen in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, führt sie durch eine Epoche als die Saarbergwerke der größte Arbeitgeber der Region war und zeigt den schwierigen Weg bis zum Ende des Kohlezeitalters auf. Obwohl bereits im Jahr 2012 die letzte Grube an der Saar ihre Tore schloss, geht die Arbeit in den Ortsgruppen der Gewerkschaft weiter.

Tauchen Sie ein in eine Geschichte von Leidenschaft, Durchhaltevermögen und dem unbezwingbaren Willen, Veränderungen herbeizuführen.



Veranstalter: **Arbeitskammer des Saarlandes und IG BCE Ortsgruppe Bildstock**

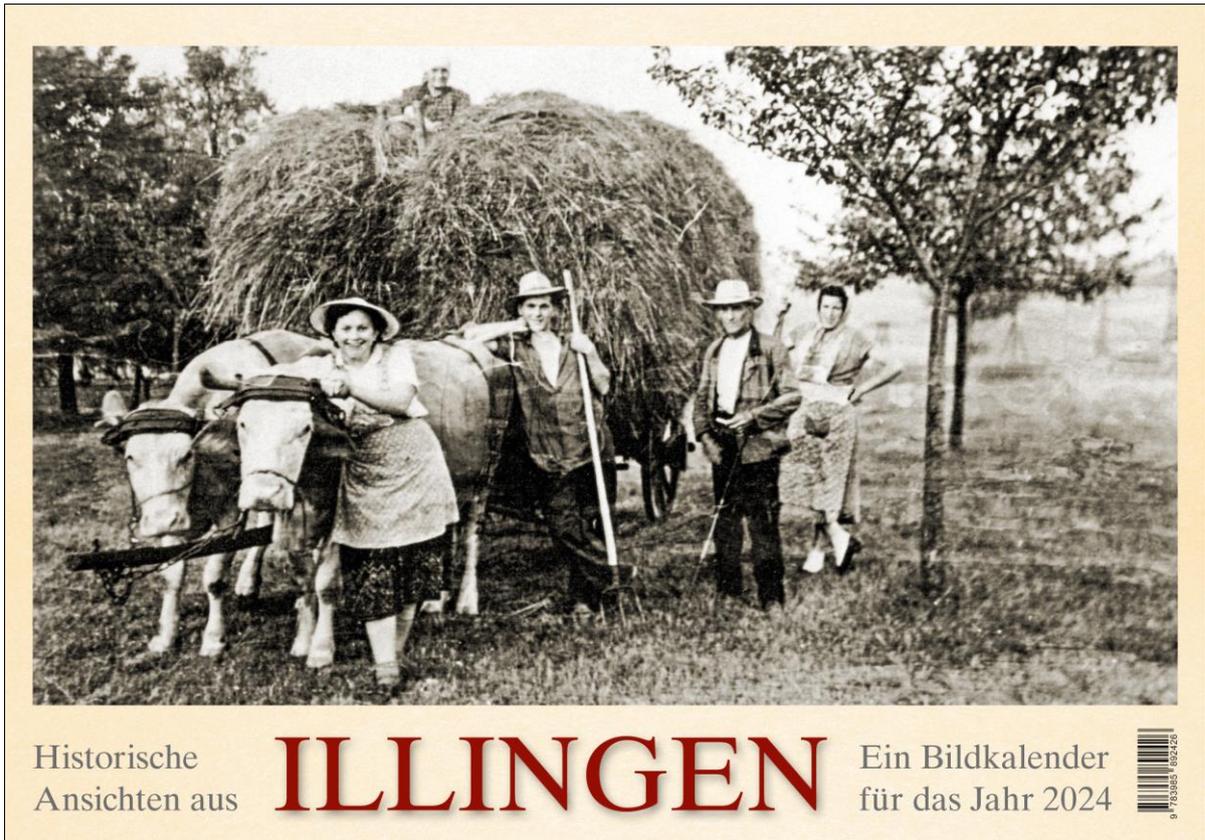
Örtlichkeit: **Rechtsschutzsaal Bildstock, Hofstraße 49, 66299 Friedrichsthal-Bildstock**

Literaturhinweise

Neuerscheinungen – Jahreskalender 2024 Historische Ansichten aus Illingen

Ein Bildkalender für das Jahr 2024

Der Historische Verein Illingen e. V. legt auch für 2024
einen Jahreskalender mit interessanten historischen Aufnahmen vor.



Der Kalender kostet 19,90 € und ist bei „Klein Buch + Papier“, Hauptstraße 20 in Illingen erhältlich.
Weitere Infos beim Vorsitzenden des Vereins, Hans Jürgen Konopka über:
Tel: 06825/9231644 oder E-Mail: info@hv-illingen.de

Neuer „Fürther Kalender“

Traditionell bringt der **Heimat- und Kulturverein Fürth e. V.** alljährlich einen neuen „Fürther Kalender“ heraus. Der hochwertige Monatskalender im DIN A 3-Format nimmt Themen des Ortes auf und stellt sie in einer bunten Mischung aus ausdrucksstarken Bildern und interessanten Hintergrundinformationen unterhaltsam dar. Weil es ihm immer wieder aufs Neue gelingt, den Betrachter im Spannungsfeld zwischen Nostalgie und Moderne zu faszinieren, findet er in der Dorfgemeinschaft stets großen Zuspruch. Auch über die Ortsgrenzen hinaus ist er mittlerweile für viele Menschen zum verlässlichen Geheimtipp avanciert und begleitet seine Besitzer kurzweilig und informativ durch das Kalenderjahr.

In der Fürther Geschäftsstelle der Sparkasse Neunkirchen hat der Heimat- und Kulturverein nun seinen druckfrischen Fürther Kalender für das Jahr 2024 vorgestellt. Es ist aktuell die 15. Ausgabe des Kalenders, der diesmal unter dem Motto „Traktoren von Fürther Bürgern“ steht.



Der neue Fürther Kalender 2024 zeigt „Traktoren von Fürther Bürgern“

Gundi Sorg und Bernd Jochum vom Heimat- und Kulturverein Fürth haben erneut in enormer Fleißarbeit umfassend recherchiert und bei der Gestaltung viel Kompetenz und Fingerspitzengefühl bewiesen. Einmal mehr ist es ihnen eindrucksvoll gelungen, das Thema mit all seinen Nuancen im Kalender lebendig werden zu lassen. Unterstützung in technischen Fragen haben sie dabei von Bernd Hettrich aus Dörrenbach, Vorstandsmitglied im Verein Oldtimer Freunde Ostertal 2012 e. V., erhalten.

Traktoren aus acht Jahrzehnten

Auf zwölf Monatsblättern zeigen viele sorgfältig ausgewählte Aufnahmen ein breites Spektrum der unterschiedlichsten Traktoren von den Vierzigerjahren bis heute. Darunter sind Fabrikate von Lanz, Deutz, Fendt, Hanomag, Steyr, Eicher, Holder, Schlüter, Güldner, Wesseler, John Deere, Ferguson, McCormick, Solis und IHC. Auch die jeweiligen Eigentümer sind auf den Bildern zu sehen. Daneben erfährt man ihre Namen, die teilweise mit Bezügen zu den Fürther Familienbüchern ergänzt werden. Die Bildbeschreibungen gewähren darüber hinaus Einblicke in die technischen Daten, die Baujahre, die Modelle und ihre Hersteller.

Zahlreiche historische Aufnahmen führen als wertvolle Zeitdokumente anschaulich vor Augen, wie die Traktoren früher in der Landwirtschaft eingesetzt wurden und regen zum Erinnern an eine vergangene Epoche an.

Den Fürther Kalender 2024 erhält man für fünf Euro bei der Sparkasse in Fürth und bei der Bäckerei Wagner.

Kostenloser Lieferservice

Als besonderer Service des Heimat- und Kulturvereins Fürth kann der Kalender auch telefonisch bei Willi Wern, Heinrich Schmidt, Horst Jacob und Herbert Kremp bestellt werden und wird dann frei Haus geliefert.

Auf www.fuerth-saar.de gibt es weitere ausführliche Informationen über den Fürther Kalender, den Heimat- und Kulturverein und über Fürth.

Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte 48 (2022)

Mit dem Jahrgang 48, 2022, des „*Jahrbuchs für westdeutsche Landesgeschichte*“ legen die Landesarchivverwaltungen von Rheinland-Pfalz und dem Saarland nunmehr die zweite Ausgabe im neuen Format vor.

Eine inhaltliche wie auch optische Neuausrichtung war seit langem Desiderat; mit dem neuen Erscheinungsbild und einer konzeptionellen Überarbeitung wird diesem Umstand Rechnung getragen.

1975 erstmals erschienen, ist das „Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte“ das überregionale Publikationsorgan für alle Bereiche der Landesgeschichte im Raum Mittelrhein-Mosel-Saar und damit in etwa im Gebiet der heutigen Bundesländer Rheinland-Pfalz und Saarland. Darüber hinaus versteht sich das Jahrbuch, unter angemessener Berücksichtigung der territorialen Gegebenheiten früherer Zeiten, schon immer als Forum der Kommunikation und des Austauschs landesgeschichtlicher Forschung auch jenseits der Westgrenze und nimmt damit auch die lothringische und luxemburgische Landesgeschichte in den Blick.

Sich der Ursprünge zu besinnen, spielte bei den Überlegungen zur Neukonzeption ebenso eine Rolle, wie neue Themenfelder zu erschließen. Unterstützt wird die Redaktion bei diesem Unterfangen von einer Schriftleitung, bestehend aus engagierten Landeshistorikerinnen und -historikern der Universitäten Mainz, Trier, Saarbrücken und Luxemburg, die in die entsprechenden Netzwerke eingebunden sind, um zusätzlich geeignete wissenschaftliche Beiträge für das Jahrbuch zu akquirieren. Davon profitiert bereits der aktuelle Band, wie das breite und vielfältige Themenspektrum zeigt.

Mit Unterstützung des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz konnte zudem die Digitalisierung des Jahrbuchs eingeleitet werden, die nach und nach die Nutzungsmöglichkeiten der bisher ausschließlich analog erschienenen Artikel verbessern wird.

Vor dem Hintergrund immer knapper werdender Ressourcen ist die Synergien erzeugende Zusammenarbeit mit anderen landesgeschichtlichen Institutionen – neben der erfolgten Profilschärfung – wesentlich für den Fortbestand des Jahrbuchs als einschlägige landesgeschichtliche Zeitschrift, davon sind die Herausgeber überzeugt. Ihr Dank gilt allen, die an dem vorliegenden Band mitgewirkt haben, dem eine interessierte Leserschaft zu wünschen ist.

Inhaltsverzeichnis:
Artikel und Berichte

Elsbeth Andre:

Editorial (S. 7)

Eduard Sebald:

Die Kaiser oder doch „nur“ Balduin von Luxemburg? Überlegungen zur Stadtbaugeschichte Oberwesels (S. 9–25)

Felix Maskow:

„Seine lieben Heimlichen und Getreuen“? Die Beziehungen der Ministerialen von Rüdesheim im Rheingau zum Mainzer Erzbischof im Hoch- und Spätmittelalter (S. 27–60)

Karl Solchenbach:

Ein Blick zurück ins 16. Jahrhundert – Die erste Kartierung des Erzstifts Trier durch Arnold Mercator (S. 61–84)

Ingeborg Scholz:

Das Kochbuch von Burg Namedy und seine Position im Wandel von Koch- und Würzgewohnheiten in der Frühen Neuzeit (S. 85–113)

Katharina Kreuzarek:

Kriegsgräberstätten in Rheinland-Pfalz. Die Entwicklungen von 1870/1871 bis heute an ausgewählten Beispielen aus Rheinland-Pfalz (S. 115–134)

Jens Friedhoff:

Nichts als eine zusammengestürzte Ruinenmasse? Die Burgruine Sayn im Kontext der Wiederentdeckung mittelalterlicher Burgen des Mittelrheingebiets im 19. Jh. (S. 135–157)

Pia Nordblom:

"Doing a soldier's job on the soil of the enemy": Besatzungsherrschaften und ihre Perzeptionen an Rhein und Mosel in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (S. 159–173)

Christof Krieger:

Winzernot und nationalsozialistische Weinmarktregelung. Der Weinbau an Mosel, Saar und Ruwer im organisatorischen Gefüge des "Reichsnährstands" (1933–1934) (S. 175–214)

Julia Tilentzidis:

„Bloß weil ich ein Besatzungskind war!“ – Alltag und Erbe der "Volksgemeinschaft" im Spiegel des „Rheinlandbastards“ Erwin Rieger (S. 215–235)

Michael Röhrig:

Krisenhafter Strukturwandel in den monostrukturellen Industriestädten Völklingen und Rüsselsheim in den 1960er bis 1990er Jahren (S. 237–260)

Zitation

Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte 48 (2022)., In: H-Soz-Kult, 17.11.2023,

www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-139972. Erschienen Koblenz 2022:

Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz

Karmeliterstr. 1/3 56068 Koblenz

261 Seiten, Preis 40 € ISSN [0170-2025](http://www.issn.org/0170-2025)

Kontakt allgemein URL www.landeshauptarchiv.de

Neues vom Historischen Museum Saar

Stellvertretender Museumsdirektor Reiner Jung geht in Ruhestand

Verdienste in Museumspädagogik und grenzüberschreitender Zusammenarbeit

Der langjährige stellvertretende Direktor des Historischen Museums Saar, Reiner Jung, verabschiedet sich Ende November in den Ruhestand. Als Museumspädagoge und Wissenschaftlicher Mitarbeiter war er 32 Jahre für das Museum tätig. Seit 1999 hatte er die Position des stellvertretenden Museumsdirektors inne. *„Mit seiner Arbeit und seiner Expertise hat Reiner Jung über Jahrzehnte das Gesicht des Hauses mitgeprägt. Insbesondere unsere grenzüberschreitende Ausrichtung wäre ohne ihn in dieser Form nicht denkbar gewesen. Deshalb sind wir sehr glücklich, dass er uns für die grenzüberschreitenden Kontakte als Frankreich-Korrespondent unseres Museums zukünftig erhalten bleibt.“*, so Museumsdirektor Simon Matzerath.

Die Französische Republik hat Reiner Jung für seine herausragende grenzüberschreitende Kulturarbeit jüngst zum *Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres* ernannt.

Reiner Jung studierte Geschichte, Romanistik und Philosophie in Saarbrücken und Paris. Seine berufliche Laufbahn begann mit Lehrtätigkeiten an Gymnasien und in der Erwachsenenbildung. Bereits während seines Referendariats beteiligte er sich an einer Ausstellung zum Saarreferendum 1955. 1991 kam Jung als Museumspädagoge und Wissenschaftlicher Mitarbeiter zum Historischen Museum Saar. Die ersten Ausstellungen, an denen er hier mitwirkte, waren eine Sonderausstellung zu Massenmedien in Frankreich und Deutschland von 1919 bis 1933 sowie die Dauerausstellung *„Als der Krieg über uns gekommen war... Die Saarregion und der Erste Weltkrieg“*.

Als Museumspädagoge hat er nicht nur attraktive Angebote für Erwachsene, Schulklassen, Studierende und Lehrkräfte entwickelt, sondern auch spezielle Programme für Kinder und Familien. Dazu gehören Entdeckungslernen, Suchspiele, Workshops zum Kindergeburtstag und Ferienprogramme. Auch die beliebten Ritterführungen, die mit der Öffnung des Roten Turms 1994 begannen, gehen auf Reiner Jung zurück. Mit der Funktion als stellvertretender Museumsdirektor übernahm er ab 1999 auch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Zudem wirkte er 2008 maßgeblich an der Neukonzeption der Dauerausstellung mit.



Reiner Jung © Historisches Museum Saar

Neben seiner Arbeit für das Museum hat er sich auch überregional engagiert und war Gründungsmitglied und mehrere Jahre Vorsitzender des Arbeitskreises Museumspädagogik Rheinland-Pfalz/Saarland e.V., dem heutigen Regionalverband Museumspädagogik Südwest. Zudem war er von 1997 bis 2001 Vorstandsmitglied des Bundesverbandes Museumspädagogik. Darüber hinaus verfasste er zahlreiche Beiträge zur Saargeschichte und zur Museumspädagogik.

Neues vom Luxemburger Nationalarchiv

Ausstellung „1848 – Revolutioun zu Lëtzebuerg“ wird bis zum 24. Februar 2024 verlängert

Wegen des großen Besucherinteresses verlängern das Luxemburger Nationalarchiv und die Abgeordnetenversammlung die Ausstellung „1848 – Revolutioun zu Lëtzebuerg“ bis zum 24. Februar 2024.

Die Ausstellung in französischer und deutscher Sprache ist von montags bis freitags von 8:30 bis 17:30 Uhr und samstags von 8:30 bis 11:30 Uhr geöffnet. Sie wird im Luxemburger Nationalarchiv, Plateau du Saint-Esprit, Luxemburg-Stadt gezeigt. Der Eintritt ist kostenlos.

Es finden **kostenlose Führungen** für interessierte Besucher an folgenden Daten statt:

Freitag, 12. Januar 2024: 12:00-13:30 Uhr (Französisch)
Mittwoch, 24. Januar 2024: 12:00-13:30 Uhr (Luxemburgisch)
Samstag, 3. Februar 2024: 10:00-11:30 Uhr (Französisch)
Samstag, 17. Februar 2024: 10:00-11:30 Uhr (Luxemburgisch)
Mittwoch, 21. Februar 2024: 17:30-19:00 Uhr (Luxemburgisch)

Eine Anmeldung ist erforderlich unter relations.publiques@an.etat.lu

Zudem können **auf Anfrage** auch kostenlose Führungen organisiert werden für Gruppen von min. 6 und max. 15 Teilnehmern über dieselbe E-Mail-Adresse.



Zusätzlich werden **vier Quizze zur Ausstellung** in deutscher und französischer Sprache angeboten.

Französisch : [Quiz 1](#) – [Quiz 2](#) – [Quiz 3](#) – [Quiz 4](#)

Deutsch : [Quiz 1](#) – [Quiz 2](#) – [Quiz 3](#) – [Quiz 4](#)

Zusätzliche Informationen zur Ausstellung können [über diese Internetseite](#) abgerufen werden.

relations.publiques@an.etat.lu

Neues von „Hiwwe wie Driwwe“

Auf deutschen Spuren

Studienreise ins „Pennsylvania Dutch Country“ mit Philadelphia und New York

Wir reisen, um die Welt kennenzulernen, aber auch, um uns selbst besser kennenzulernen. Der zweite Aspekt steht besonders im Fokus unserer **9-tägigen Reise ins „Pennsylvania Dutch Country“**.

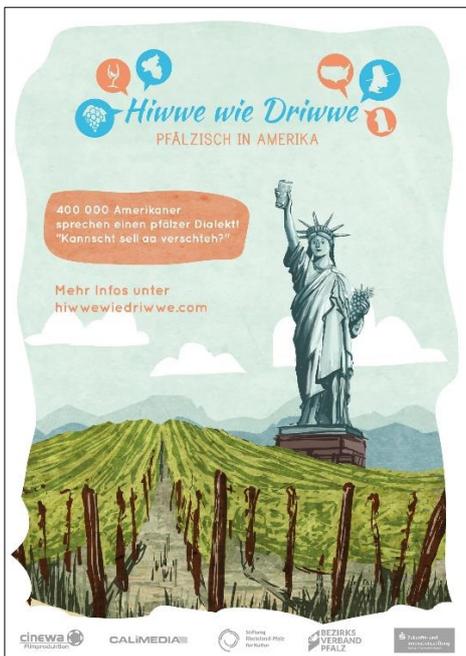
Es ist ein Trip in eine Gegend, in der Amish und konservative Mennoniten noch mit Kutschen fahren und auf Bauernhöfen rote Scheunen mit „Hex Signs“ vor bösen Geistern geschützt werden. Ein Landstrich, in dem einem *Elwedritsche* und der *Belznickel* begegnen – und es „*Schnitz un Gnepp*“ und Saumagen zu essen gibt.

Hier im Osten Pennsylvanias leben die Nachfahren überwiegend kurpfälzischer Auswanderer und haben ihre Gebräuche ebenso bewahrt wie ihre Mundart: das „Pennsylvanisch-Deutsche“. Und das klingt auch nach 300 Jahren noch immer sehr vertraut, denn es entspricht am ehesten den Dialekten, wie sie in einem Umkreis von 30 Kilometern rund um Mannheim gesprochen werden.

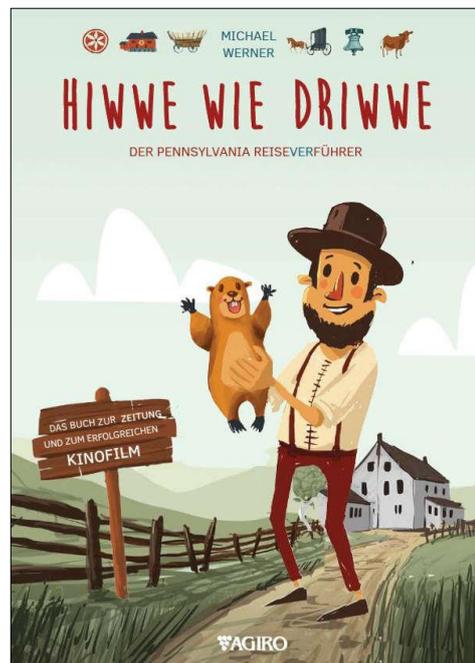
Wir werden in Pennsylvania manches entdecken, das uns aus unserem eigenen Leben – insbesondere der Kindheit – bekannt vorkommt. Und wir werden Rätsel lösen: Was hinter dem Bi-Ba-Butzemann steckt, was die Elwedritsche wirklich sind, warum der Belznickel Hörner auf dem Kopf hat und vieles mehr ...



Bei dieser Reise möchten wir insbesondere mit den Menschen ins Gespräch kommen – wo immer es geht, in pennsylvanisch-deutscher Mundart: Mit Amish bei einem gemeinsamen Essen, mit konservativen Mennoniten auf einem Bauernmarkt, mit anderen Pennsylvanisch-Deutschen, die sich um den Erhalt ihrer Sprache und Kultur bemühen. Und wir werden feststellen, dass wir uns recht gut verstehen können.



Plakate zum Film „Hiwwe wie Driwwe – Pfälzisch in Amerika“



Wir besuchen Philadelphia und den „Ground Zero“ der deutschen Besiedlung Amerikas: Germantown (auf Deutsch „Deitschescheddel“), gegründet als eigenständige Gemeinde von 13 Familien im Jahr 1683. Bis ins 19. Jahrhundert hinein war der Ort Dreh- und Angelpunkt der deutschen Auswanderung. Auch weitere Highlights der Millionenstadt stehen auf dem Programm.

In New York folgen wir den Spuren deutscher Auswanderung im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert. Wir besuchen die Freiheitsstatue und Ellis Island, jenen Ort, an dem zwischen 1892 und 1965 alle Einwanderer

ankamen und entschieden wurde, ob sie einreisen durften. Im ehemaligen Little Germany in der Lower East Side besuchen wir das Tenement Museum (Immigration Museum New York City), wo wir unter anderem in das Leben einer deutschen Auswandererfamilie des frühen 20. Jahrhunderts eintauchen können. Lassen Sie sich zu einer Reise ins Pennsylvania Dutch Country verführen!

Das Faltblatt mit Ausschreibung und Programm finden Sie hier:

https://hiwwewiedriwwe.files.wordpress.com/2023/10/usa-amish2024_fn-reisen_09222.pdf

Anmelden können Sie sich über folgenden Link:

https://hiwwewiedriwwe.files.wordpress.com/2023/10/anmeldung-amish2024_fn-reisen_drmw.pdf

Das Buch zum Film finden Sie auch in der Präsenzbibliothek der VLS-Geschäftsstelle

Ihr Reiseleiter:

Dr. Michael Werner, Publizist und seit fast 30 Jahren Herausgeber der pennsylvanisch-deutschen Zeitung „*Hiwwe wie Driwwe*“. Er war maßgeblich am Konzept der erfolgreichen Kinoproduktion „*Hiwwe wie Driwwe – Pfälzisch in Amerika*“ beteiligt und ist Autor des Buches „*Hiwwe wie Driwwe – Der Pennsylvania ReiseVERführer*“

Neues vom Nationalpark Hunsrück-Hochwald

Erste Bauarbeiten am Wildfreigehege Wildenburg sind gestartet

Der Betrieb des Wildfreigeheges an der Wildenburg geht ab Januar 2024 übergangsweise an das Nationalparkamt. Die Sanierung und Neugestaltung des Nationalpark-Tors starten bereits jetzt. Das Land stellt für die Arbeiten über 4 Mio. Euro in den kommenden beiden Jahren bereit. Zur Planung der nächsten Schritte trifft sich das Nationalparkamt mit den regionalen Akteuren vor Ort.



Treffen trotz schlechten Wetters: Vertreter*innen des Nationalparkamts und der Verbandsgemeinde vor der Futterscheune im Wildfreigehege Wildenburg (Bild: Anja Eckhardt)

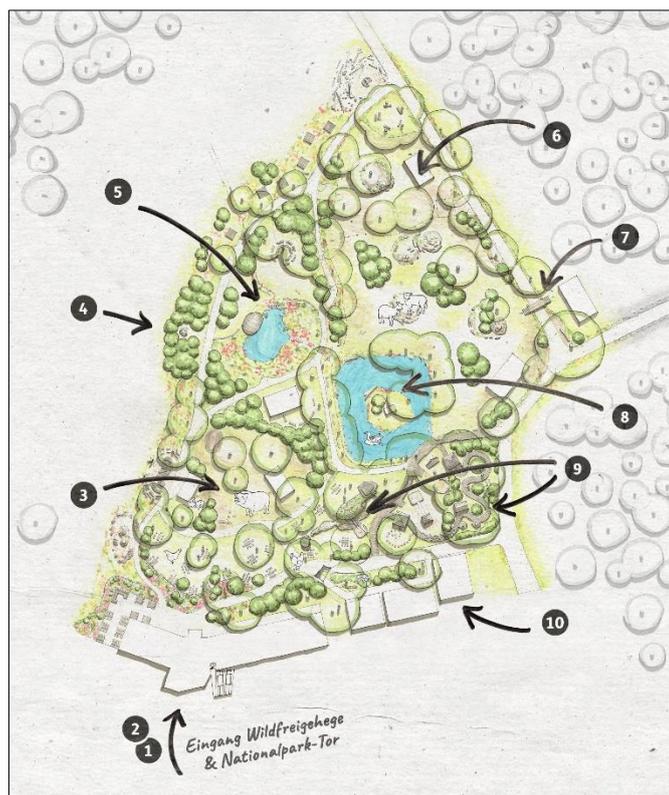
Es wird ungemütlich im Wildfreigehege. Der Herbst ist da, es regnet. Nationalpark-Leiter Dr. Harald Egidi ist Anfang der Woche gemeinsam mit Abteilungsleiter Jan Rommelfanger trotz der ungemütlichen Witterung mit offenem Blick im Wildfreigehege unterwegs. Er hat sich mit Uwe Schikorr, Projektleiter im Nationalparkamt und zuständig für die Planungen am Nationalpark-Tor, mit Uwe Weber, Verbandsbürgermeister und mit Caroline Conradt von der Tourist-Info Herrstein verabredet. Gemeinsam werden die nächsten Maßnahmen und Planungen für die Sanierung des Nationalpark-Tors Wildenburg besprochen. Für die nun anlaufenden Arbeiten werden in den Jahren 2023 und 2024 durch das Land über 4 Mio. Euro bereitgestellt. Verbandsbürgermeister Uwe Weber

freut sich, dass es nun endlich losgeht und konkrete Zusagen vorliegen. Sie stellen für ihn ein erfolgreiches Zusammenspiel des Ministeriums, der Forstverwaltung, des Nationalparkamts unter Mitwirkung der Verbandsgemeinde dar.

Zum 01.01.2024 wird der bisherige Betreiber des Wildfreigeheges, der Hunsrückverein, den Betrieb an das Nationalparkamt übergeben. Die Maßnahmen zur Sanierung haben aber bereits begonnen. In den letzten Monaten kümmerten sich die Nationalpark-Ranger mit einem Spezialunternehmen um die Sicherheit aller Wege und des Parkplatzes. Aktuell wird die Futterscheune saniert. Das ist ein wichtiger Baustein, da die Gesundheit der Tiere oberste Priorität besitzt. In der jetzigen Scheune ist die hygienische Futterlagerung nicht mehr möglich. Zwei Unternehmen aus der Region arbeiten auf Hochtouren und mit großer Sachkunde, um rechtzeitig fertig zu werden. Danach werden Futtersilos eingebaut und das Futter kann dann trocken und ohne jegliche Verunreinigungen gelagert werden.

Das Konzept für die Neugestaltung des Nationalpark-Tors mit dem Wildfreigehege wurde koordinierend von Nationalpark-Mitarbeiter Uwe Schikorr seit Anfang 2023 unter Einbindung aller regionalen Akteure sowie Fachleuten der Tiergartengestaltung, Landschaftsplanung, Veterinärmedizin, Architektur, Brandschutz und Elektrotechnik erstellt. Das Nationalpark-Tor Wildenburg soll die Attraktivität der Region verbessern. Der Erhalt und die Renovierung des Wildfreigeheges war dabei die wichtigste Voraussetzung. Gäste, Einheimische, Familien mit Kindern, Schulen und Kitas sind die Kernzielgruppen des Standorts. Für sie sieht das Konzept Bereiche mit Aufenthaltsqualität und Erlebnisangeboten vor.

Der Schwerpunkt des Nationalpark -Tors liegt auf der Tierwelt. Im Wildfreigehege sollen heimische Tiere von gestern und heute vorgestellt werden. Das Nationalparkamt möchte das Wildfreigehege zu einem Ort machen, der sich um den Erhalt alter Haustierrassen kümmert. Daher werden die beiden Steinböcke und das Sikawild in andere Gehege umziehen. Sie zählen nicht zu den natürlich vorkommenden Tierarten in unserer Region. Nach Ende der Baumaßnahmen wird es mindestens eine neue Tierart geben, weitere werden folgen.



Planskizze Neugestaltung des Eingangsbereichs für Wildfreigehege und Nationalpark-Tor:

1+2 Eingang & Gastro-Bereich, 3 Neue Tierart, 4 Themengärten, 5 Erlebnisraum & Feuchtbiotop, 6 Streichelzoo,
7 Wildbrücke, 8 Wasservogelteich, 9 Spielplätze, 10 Neue Volieren © [Ritter & Huber Naturgärten](#)

Das Wildfreigehege wird eine umfangreiche Renovierung auf dem gesamten Gelände erhalten. An sämtlichen Gebäuden sind Arbeiten fällig. Die Tierquartiere werden alle erneuert, das heißt, die Ställe werden neugebaut, auch die Futterplätze und Heuraufen werden erneuert. Die insgesamt 16 km Gehege-Zäune müssen ebenfalls

alle instandgesetzt werden. Das wird Zug um Zug erfolgen, damit die Tiere währenddessen sicher untergebracht sind. In dieser Zeit kann es zu einer temporären Schließung des Wildfreigeheges kommen. Aber das Ziel ist, das beliebte Ausflugsziel für Familien und Kinder in der Region während der Umbauten, wenn immer möglich, geöffnet zu halten.

Besuchende und Interessierte können sich auf der Website des Nationalparks über den Fortschritt vor Ort informieren: www.nlphh.de/wildenburg

Verantwortlich i.S.d.P.
NATIONALPARKAMT HUNSRÜCK-HOCHWALD
Mariam Landgraf
Abteilung 2 / Öffentlichkeitsarbeit
Brückener Straße 24, 55765 Birkenfeld
Tel. 06131 884152-213 | www.nationalpark-hunsruock-hochwald.de

VLS - Geschäftsstelle

Die VLS-Geschäftsstelle im Bahnhof in St. Wendel ist geöffnet:

Jeweils mittwochs von

09.00 Uhr bis 13.00 Uhr und von **15.00 Uhr bis 19.00 Uhr**

oder nach Vereinbarung.

Sie können sich mit Ihren Anfragen auch direkt an uns wenden:

info@landeskunde-saarland.de

bergbaugeschichte@landeskunde-saarland.de

genealogie@landeskunde-saarland.de

kunstgeschichte@landeskunde-saarland.de

militaergeschichte@landeskunde-saarland.de

mundart@landeskunde-saarland.de

volkskunde@landeskunde-saarland.de

Geschäftsstelle: Mommstr. 2 (Bahnhof - Eingang Vorderseite) 66606 St. Wendel
Telefon - nur während der Öffnungszeiten: **06851 – 9390866**
Anfahrbeschreibungen bzw. Routenplaner finden Sie auch auf
unserer Webseite www.landeskunde-saarland.de

Weitere Informationen erhalten Sie auch unter
www.landeskunde-saarland.de